

# Dr. Dave Mathewson, Literatur des Neuen Testaments,

## Lektion 7, Einführung in Matthäus

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Dies ist Dr. David Mathewson, der Geschichte und Literatur des Neuen Testaments vorträgt, Lektion 7, Die Einführung in Matthäus.

In Ordnung, machen wir weiter und legen los. Willkommen. Was ich heute tun möchte, ist, endlich damit zu beginnen, in den spezifischen Text des Neuen Testaments einzusteigen, und wir werden der kanonischen Reihenfolge folgen, beginnend mit Matthäus bis zur Offenbarung. Wir werden nicht der Reihenfolge folgen, in der sie geschrieben sind, sondern der Reihenfolge, in der sie im Neuen Testament vorkommen.

Beginnen wir also heute damit, Matthäus zu betrachten, und bevor wir das tun, beginnen wir mit dem Gebet.

Vater, wir stehen vor dir, um dein Wort zu hören, während wir es mit unserem Verstand analysieren, ich bete, Herr, dass wir dich weiterhin durch es zu uns sprechen hören, in der Erkenntnis, dass das, was wir haben, ein Dokument ist, das in seinem ursprünglichen historischen Kontext entstanden ist und im Lichte seines ursprünglichen historischen Kontextes verstanden werden muss, aber dennoch ein Dokument, das auch heute noch als das Wort Gottes für dein Volk funktioniert. In diesem Sinne bringen wir alles, was wir sind, unsere Denkfähigkeiten und unsere analytischen Fähigkeiten ein, aber wir wünschen uns auch, den Text als dein Wort zu hören. Und ich bete, dass wir in der Lage sein werden, ein wenig zu begreifen, was das heute bedeutet. Im Namen Jesu beten wir, Amen.

In Ordnung, bevor wir uns die einzelnen Evangelien ansehen, und insbesondere das Matthäusevangelium, wie wir sagten, ist es wichtig zu verstehen, dass beim Lesen des Neuen Testaments der primäre Hintergrund, oder wir könnten sagen, der Vordergrund für das Hören und Lesen des Neuen Testaments zweifellos das Alte Testament ist. Das Neue Testament ist, trotz des Wortes neu, nicht etwas, das mit dem Alten Testament diskontinuierlich ist, aber wir haben früher in diesem Semester gesagt, dass das Neue Testament in Beziehung zum Alten steht, nicht als etwas Höheres, nicht als etwas Brandneues oder vorher Unerhörtes, sondern es steht in Beziehung zum Alten als Verheißung und Erfüllung.

Das Neue Testament muss als Höhepunkt und Erfüllung der Geschichte gesehen werden, die im Alten Testament begonnen hat. Es ist also nicht so, dass die Geschichte des Alten Testaments ihren Lauf genommen hätte und sie vorbei wäre,

und dann begann Gott eine neue Geschichte zu erzählen, die sich um Jesus Christus, die Gemeinde und seine Apostel dreht und so weiter, sondern das Neue Testament ist einfach eine Fortsetzung des letzten Kapitels der Geschichte, die im Alten Testament begann. Es ist also wichtig, vielleicht nur eine sehr, sehr schmerhaft kurze Zusammenfassung der Geschichte zu haben, von der ich überzeugt bin, dass besonders Matthäus davon ausgegangen wäre, als er sein Evangelium schrieb.

Welche Geschichte hätten sie sich also auf der Grundlage des Alten Testaments erzählt? Der erste Teil der Geschichte ist, dass Israel wegen der Sünde immer noch im Exil ist. Wenn du dich an deine alttestamentliche Übersicht erinnerst, ließ Gott aufgrund von Sünde und Götzendienst zu, dass Nationen, hauptsächlich die Assyrer und Babylonier, hereinkamen und Israel, Gottes Volk, wegnahmen und sie als Strafe für ihre Sünden ins Exil schleppten. Und wenn sie auch physisch ins Land zurückkehrten, so gab es doch wenigstens noch viele Juden, die sich noch im Exil wöhnten.

Und das wäre jetzt, da das Römische Reich alles wieder an sich gerissen hätte, noch deutlicher geworden. Denken Sie daran, dass alles, was wir heute im Neuen Testament lesen, im Kontext der römischen Herrschaft geschrieben ist. Die Römer beherrschen alles.

Sie sind die Weltmacht. Und so hätten sich die meisten Israeliten eine auf dem Alten Testament basierende Geschichte erzählt, dass sie immer noch im Exil waren und darauf warteten, aufgrund ihrer Sünden davon befreit zu werden. Der zweite Teil der Geschichte ist also, dass, obwohl Israel im Exil ist, Gott eines Tages eingreifen wird, um die Dinge in Ordnung zu bringen, um alles in Ordnung zu bringen, um sein Volk, Israel, zu retten und es zu befreien.

Das heißt, Gott würde seine Verheißenungen halten, die lang erwarteten Verheißenungen, die er Abraham gab, die er David gab, die Verheißenungen, die die Propheten aus dem Alten Testament wiederholten, all das würde eines Tages in Erfüllung gehen, wenn Gott eingriff, um die Dinge in Ordnung zu bringen, nicht nur in Israel, sondern im gesamten Kosmos. Und schließlich würde Gott auf diese Weise auch der ganzen Welt das Heil bringen. Durch die Wiederherstellung Israels als Gottes Volk erinnerte man sich also in Übereinstimmung mit dem Versprechen, das Gott Abraham gegeben hatte, daran, was Gott zu Abraham sagte: Ich werde dich segnen und dich zum Segen machen, und schließlich werden alle Nationen der Erde durch dich gesegnet werden.

Durch die Wiederherstellung Israels, des Volkes Gottes, konnte sich die Erlösung auf die ganze Erde ausbreiten. Und so war dies die Geschichte, die darauf wartete, erfüllt zu werden. Allen vier Evangelien ist gemeinsam, dass sie feststellen, dass der Abschluss dieser Geschichte und die Erfüllung dieser Geschichte im Leben, im Tod und in der Auferstehung Jesu Christi stattfindet.

Beginnen wir also mit dem ersten Evangelium, dem Evangelium eines Zöllners. Also, zunächst einmal, wer ist der Autor von Matthäus? Was ich über die Autorschaft von Matthäus sagen möchte, bezieht sich auf alle vier Evangelien, und das ist, wenn man seine englischen Bibeln aufschlägt und die Titel findet, das Evangelium nach Matthäus und das Evangelium nach Markus, das Evangelium nach Lukas, Matthäus, Markus, und Lukas hat das ursprünglich nicht geschrieben. Normalerweise waren Evangelien anonym, das heißt, eine Erzählung war anonym.

Du hattest den Namen der Person, die es geschrieben hat, nicht irgendwo im Text, wie du es bei den Briefen des Paulus tust, in denen er sich zu erkennen gibt. Aber die Evangelien waren technisch gesehen anonym. Sie enthielten nicht den Namen des Autors.

Diese Titel, nach Markus, nach Matthäus, das Evangelium nach Johannes und das Evangelium nach Lukas, wurden also von der Kirche später hinzugefügt. Als die Gemeinde diese Evangelien zusammentrug und sie als Schrift, als Kanon, als kanonische Schrift anerkannte, schrieb sie diese Titel den Evangelien zu, Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Ohne jedoch ins Detail zu gehen, bedeutet das nicht, dass sie unzuverlässig sind.

Es gibt sehr gute Gründe, diesen Titeln als zuverlässigen Indikatoren dafür zu vertrauen, wer die Autoren waren. Die meisten dieser Titel wurden schon recht früh an die Evangelien angehängt. Es ist nicht so, dass sie drei-, vier-, fünf-, sechshundert Jahre später miteinander verbunden wären.

Sie wurden tatsächlich sehr früh in einigen der frühesten Zeugnisse beigefügt, die wir von den Kirchenvätern haben. Sie schreiben dieses Evangelium dem Matthäus zu oder das Evangelium dem Markusevangelium. Wir haben bereits gesagt, dass Markus als Interpret des Petrus evangeliums bekannt war.

Und so ist das Markusevangelium eine Reflexion der Lehre des Petrus und der Predigt des Petrus. Ich möchte nur, dass ihr wisst, dass die Titel, die ihr in euren Evangelien habt, nicht von den Autoren der Evangelien geschrieben wurden. Stattdessen wurden sie später von der Kirche den Evangelien zugeschrieben.

Aber es gibt gute Gründe, diese als genaue Berichte darüber ernst zu nehmen, wer es war, der die Evangelien geschrieben hat. Matthäus, wie der Titel schon sagt, Matthäus, du liest tatsächlich in den Evangelien über ihn, Matthäus war ein Zöllner, den Jesus zu einem seiner Jünger berief, zu einem seiner Nachfolger. Nun, wenn wir Matthäus lesen, ist das eines der Hauptmerkmale von Matthäus, und ich habe nicht die Absicht, darüber mit allen Evangelien oder allen Schriften zu sprechen.

Ich mag Gliederungen nicht nur um der Gliederung eines Buches willen. Manchmal helfen sie uns, eine Art Zusammenfassung des Inhalts jedes Abschnitts zu haben. Aber das Wichtigste, was mir bei Gliederungen hilft, ist, wenn sie einen Hinweis auf die Struktur und die Entwicklung des Buches geben.

Was sagt eine Gliederung über die Art und Weise aus, wie das Buch aufgebaut ist und wie es sich entwickelt? Eines der wichtigsten strukturellen Merkmale von Matthäus ist, dass Matthäus, im Gegensatz zu den anderen Evangelien, und nochmals, was wir tun wollen, wenn wir die vier Evangelien durchgehen, hauptsächlich daran interessiert bin, das zu betrachten, was an jedem der Evangelien unterschiedlich und einzigartig ist. Und damit meine ich nicht, dass das einzig Wichtige ist, was einzigartig ist. Aber eine Möglichkeit, Matthäus, Markus, Lukas und Johannes zu betrachten, besteht darin, sich auf das zu konzentrieren, was sie voneinander unterscheidet.

Wenn wir uns also durch Matthäus arbeiten, wollen wir wissen, was Matthäus einschließt, das deutlich ist oder was er hervorhebt, was nicht in den anderen drei Evangelien steht, oder zumindest nicht in dem Maße wie Matthäus. Eines der einzigartigen Merkmale ist die Art und Weise, wie Matthäus sein Evangelium zusammengestellt hat. Das heißt, im Plan des Matthäus hat Matthäus sein Material so zusammengestellt, dass fünf Hauptreden oder fünf Hauptblöcke der Lehren Jesu hervorgehoben werden.

Und so sehen sie aus. Der erste Diskursblock, der erste Hauptteil, wenn Sie eine Bibel mit roten Buchstaben haben, wären alle diese Abschnitte in roten Buchstaben. Ich werde jetzt nicht darüber sprechen, was ich über rote Buchstabenzusätze denke.

Ihr könnt mich später fragen. Aber diese sollen die Tatsache darstellen, dass Matthäus im Gegensatz zu den anderen Evangelien Jesus so darzustellen scheint, als würde er bei fünf Gelegenheiten lange Blöcke von Reden lehren. Die erste ist euch ziemlich gut bekannt, die Bergpredigt.

Das andere in Kapitel 13 ist eine lange Reihe von Gleichnissen, die Jesus lehrte, um zu erklären, was Jesus das Reich Gottes lehrt, was bedeutet das? Und wenn Jesus das Reich Gottes lehrt, warum sind dann die Römer, warum sitzt Cäsar immer noch auf dem Thron? Warum haben die Römer immer noch die Kontrolle? Jesus erzählt eine Reihe von Gleichnissen, die diese Frage beantworten. Und um dann zum letzten, letzten und fünften in den Kapiteln 23 bis 25 zu springen, ist Jesu Lehre über die Endzeit, wenn Christus wiederkommen wird, um Israel zu richten, um die Nationen zu richten, um sein Reich aufzurichten, in etwas, das oft als Ölberg-Rede oder eschatologische Rede bekannt ist. Sondern eine lange Lehre über die Wiederkunft Jesu, um die Welt zu richten und seinen Nachfolgern Erlösung zu bringen.

Und es gibt eine Reihe von Gleichnissen, du kennst wahrscheinlich das Gleichnis von den Schafen und den Ziegen. Dieses Gleichnis kommt in diesem Lehrblock vor. Matthäus richtet sein Evangelium also nach fünf Lehrblöcken auf.

Und was am Ende jedes dieser fünf Blöcke passiert, wenn man Matthäus liest, eine Sache, die darauf hinweist, dass Matthäus dies absichtlich tut, ist am Ende jedes dieser fünf Blöcke der Rede, wenn Matthäus sagt, dass, als Jesus diese Worte beendet hat, oder als Jesus diese Dinge zu Ende gesagt hat. Und dann beginnt Matthäus mit einem weiteren Abschnitt und schließt schließlich eine weitere lange Rede ein. Und dann am Ende von Kapitel 10, als Jesus diese Dinge zu Ende gesagt hat.

Und dann gab es noch einen Block der Lehre, einen weiteren Block der Rede, und als Jesus diese Dinge zu Ende gesagt hatte. Matthäus beabsichtigt also eindeutig, Jesus bei fünf Gelegenheiten in ziemlich langen Blöcken von Reden als Lehrende darzustellen. Es gibt verschiedene Vorschläge, warum das so ist.

Eine Person sagte, dass diese fünf Blöcke von Reden Jesus so darstellen, dass er ein neues Gesetz lehrt oder präsentiert, wie Mose. Erinnern Sie sich an die ersten fünf Bücher der Bibel, hoffentlich erinnern Sie sich an das Wort Pentateuch, den Begriff, der sich auf die ersten fünf Bücher des Alten Testaments bezieht, Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri und Deuteronomium. Einige würden vermuten, dass diese fünf Blöcke dazu gedacht sind, Jesus als einen neuen Gesetzesbringer wie Mose darzustellen.

So wie wir fünf Bücher Mose haben, haben wir jetzt fünf Lehren Jesu. Das ist wahrscheinlich nicht ganz richtig. Ich weiß nicht, ob Matthäus versucht, Jesus als neuen Geber eines neuen Gesetzes wie Mose darzustellen.

Ich denke, dass er das tut, wie wir sehen werden, dass er Jesus als einen wie Mose darstellt. Aber zumindest können wir sagen, dass Matthäus Jesus als Lehrer darstellen will, als jemanden, der kommt, um zu lehren und zu unterweisen, indem er Jesus in diesen fünf Blöcken von Diskursen als lehrend darstellt. Und wieder wirst du bei Johannes finden, dass Johannes auch lange Lehren über Jesus enthält, aber keines der anderen Evangelien ist entlang der Linien dieser fünf Hauptblöcke der Rede strukturiert, dieser langen Lehren Jesu.

Das ist also ein Schlüsselmerkmal des Buches Matthäus. Wenn wir anfangen, den Text des Matthäusevangeliums selbst zu betrachten, wenn wir anfangen, das Buch Matthäus zu betrachten, und dann werden wir später wieder ausweiten und fragen, warum um alles in der Welt hat Matthäus dieses Evangelium überhaupt geschrieben? Nochmals: Hat sich Matthäus eines Tages einfach hingesetzt und entschieden, dass er ein Leben Christi schreiben muss oder etwas, das die Studenten des 21. Jahrhunderts im New Testament Survey studieren können, oder gab es

vielleicht einen bestimmten Grund oder Gründe, warum Matthäus es für notwendig hielt, dieses Evangelium zu schreiben? Ich werde ein paar Vorschläge dazu machen, nachdem wir uns einige Details angesehen haben. Aber schauen wir uns zunächst den allerersten Vers des Matthäusevangeliums an, denn er sagt uns tatsächlich ziemlich viel darüber, was er zu tun gedenkt und wie er dazu neigt, die vollständige Geschichte zu beantworten.

Erinnern Sie sich an die Geschichte, die sich die Menschen selbst erzählt haben: Israel ist immer noch im Exil wegen der Sünde, aber Gott wird eines Tages eingreifen, um die Welt wieder in Ordnung zu bringen, hauptsächlich indem er sein Volk Israel rettet, indem er seine Versprechen an Abraham, an David, hält, alle seine Bundesversprechen mit Israel, dass Gott die Dinge in Ordnung bringen wird, und dadurch, letztendlich wird Gott die ganze Welt retten. Nun, wie antwortet Matthäus darauf? Beginnend mit Kapitel 1 und Vers 1, einem Bericht über die Genealogie von Jesus, dem Messias, dem Sohn Davids, dem Sohn Abrahams. Diese Einführung ist aus mindestens zwei Gründen wichtig.

Nummer eins ist, dass Matthäus vorstellt, worum es in seiner griechisch-römischen Biographie gehen wird. Es wird um Jesus Christus, den Messias, gehen. Der Begriff Messias, wie ihr wisst, der Begriff Messias geht auf die Verheißung zurück, die Gott David gab.

Gott versprach David, dass es einen König geben würde, der auf dem Thron sitzen und über Israel herrschen würde, einen Sohn Davids, der kommen würde, und schon im Alten Testament, in 2. Samuel, versprach Gott, dass Davids Reich kein Ende haben würde. Es würde immer jemanden geben, der auf dem Thron saß, und die Propheten Jesaja, Jeremia und Hesekiel haben das aufgegriffen. Sie erkannten eine Zeit, in der Gott wiederkommen würde, um sein Volk zu befreien, und dazu gehörte auch ein Sohn in der Linie Davids, der auf dem Thron saß.

Jetzt, da Matthäus sagt, dass dies ein Buch über den Messias ist, verbindet er sein Buch sofort mit den alttestamentlichen Verheißungen eines kommenden messianischen Königs, der nun über Israel herrschen würde. Das Problem, mit dem wir uns etwas später befassen müssen, ist, wie kann das sein? Wie kann das sein, wenn Cäsar auf dem Thron sitzt? Wie kann das sein, wenn Rom für alles verantwortlich ist? Wie kann Jesus, dieser Jesus von Nazareth, wie kann er dieser Messias, dieser erwartete König sein, um diese alttestamentarischen Erwartungen zu erfüllen, wenn sie der Wirklichkeit zu widersprechen scheinen? Denn Rom hat die Kontrolle, und Cäsar sitzt auf seinem Thron. Jesus ist also der Messias, der Sohn Davids, und das verbindet diese Person, Jesus Christus, eindeutig mit den alttestamentlichen Verheißungen eines kommenden davidischen Königs.

Nochmals, beginnend mit 2. Samuel, der Verheißung, die Gott David gab, dass immer ein Sohn auf seinem Thron sitzen würde, sein Thron würde ewig bestehen, bis hin zu

den Propheten. Ihr erinnert euch an den Text, den wir zur Weihnachtszeit zitieren: Ein Sohn wird geboren werden, sein Name wird mächtiger Gott sein, ein wunderbarer Ratgeber, usw. usw., aber er geht weiter und sagt, dass er auf Davids Thron sitzen und die Nationen in Gerechtigkeit regieren wird für immer. Die Propheten sahen also einen Tag voraus, an dem die Verheißenungen Gottes, dass ein kommender König in Davids Linie schließlich auftauchen würde, und nun weist der Autor des Matthäusevangeliums deutlich darauf hin, dass dieser Jesus jetzt die Antwort auf diese Frage oder die Erfüllung dieser Verheißenungen ist.

Aber das ist noch nicht alles: Er ist nicht nur der Sohn Davids, in Erfüllung der alttestamentlichen Verheißenungen eines davidischen Königs, sondern auch der Sohn Abrahams. Warum ist das wichtig? Warum nicht der Sohn des Mose oder der Sohn Isaaks oder der Sohn Daniels oder der Sohn des Jesaja oder Jeremia? Es gibt noch andere wichtige Figuren im Alten Testament. Warum Abraham? Was will Matthäus damit andeuten, wenn er sagt, dass Jesus der Sohn Abrahams ist? Na und? Oder warum nicht Noah? Oder Adam, der den ganzen Weg zurück zu den Anfängen hätte gehen können.

Warum Abraham? Was wissen wir über Abraham im Alten Testament, das uns helfen könnte zu verstehen, warum Matthäus Jesus als den Sohn Abrahams darstellen wollte? Gott hatte einen Bund mit Abraham geschlossen, und worum ging es bei diesem Bund? Da hast du genau recht. Er wäre ein großes Volk, Abraham würde gesegnet werden, und aus ihm würde ein großes Volk hervorgehen, und du hast recht, die Nachkommen wären zahlreicher als die Sterne am Himmel und der Sand der Meere. Mit anderen Worten, das israelitische Volk würde aus dieser einen Person, Abraham, hervorgehen.

Aber das ist noch nicht alles. Was kommt noch dazu? Ich denke, in die Welt hinauszuexpandieren bedeutet, eine große Nation Gottes zu sein, die Jesus selbst in die Welt hinausverbreiten sollte, um die Nation zu reformieren. In Ordnung, also letztendlich hast du genau recht, alle Nationen der Erde würden durch Abraham gesegnet werden.

Abraham wird also in 1. Mose 12 versprochen, hier beginnt der abrahamitische Bund, wie du erwähnt hast. In Kapitel 12 verspricht Gott, dass Abraham ihn zu einer großen Nation und einem großen Namen machen wird, aber letztendlich werden alle Nationen der Erde durch ihn gesegnet werden. Indem Jesus also den Sohn Abrahams nennt, ist Jesus nicht nur die Antwort auf die Rettung der Juden, sondern erinnert sich auch an unsere Geschichte, dass die Juden immer noch im Exil sind und auf eine Zeit warten, in der Gott eingreift, um die Dinge in Ordnung zu bringen und Menschen zu retten.

Jesus Christus wird nicht nur darauf antworten und die Lösung für das jüdische Problem ihrer Sünde und ihres Exils sein, sondern durch die Verbindung Jesu mit

Abraham wird Jesus auch das Mittel sein, durch das sich die Erlösung auf die ganze Welt ausdehnen wird. Wenn Matthäus einfach gesagt hätte, dass Jesus der Sohn Davids ist, hätte man es leicht verstehen können: Nun, hier ist der jüdische Messias, der gekommen ist, um sein Volk Israel zu retten. Aber indem Jesus ihn mit Abraham verbindet, ist er jetzt derjenige, der nicht nur Israel retten wird, sondern alle Nationen der Erde, auch die Heiden.

Und eines der Dinge, die wir sehr schnell über Matthäus sehen werden, ist, dass Matthäus mehr als jedes andere Evangelium Jesus konsequent als Retter der Heiden darstellt, nicht nur der jüdischen Gemeinde. Der allererste Vers ist also wichtig, um den Rest der Erzählung zu verstehen, nämlich dass Matthäus Jesus als den Sohn Davids, des Königs, darstellen will, nicht nur für Israel, nicht nur in Erfüllung der Verheißenungen an Israel, sondern auch in Erfüllung der Verheißenungen an Abraham, dass die Erlösung schließlich bis an die Enden der Erde gehen würde. an alle Nationen der Erde. Jesus ist also nicht nur für die Juden, sondern auch für die Heiden der Messias.

Die folgende Genealogie, denken Sie daran, dass Vers 1 einen Bericht über die Genealogie beginnt. Nun, wenn Sie wie ich sind, möchten Sie das natürlich überspringen und herausfinden, wo die eigentliche Erzählung beginnt. Aber diese Genealogie war aus einer Reihe von Gründen von größter Bedeutung, vor allem, weil sie zeigte, dass Jesus rechtlich das Recht hatte, auf Davids Thron zu sitzen.

Die Genealogie versucht, die Hauptfunktion besteht darin, zu zeigen, dass Jesus das gesetzliche Recht hat, auf Davids Thron zu sitzen, als der adoptierte legale Sohn Josephs, der biologisch ein Nachkomme Davids war. Also, Jesus, obwohl er nicht physisch ist, wie wir in Matthäus 1 und 2 sehen werden, war physisch kein Sohn Josephs. Maria wird unabhängig von den normalen Beziehungen zu Josef schwanger.

Jesus ist weder physisch noch biologisch ein Sohn Josephs, aber rechtlich gesehen ist er es, wenn Joseph ihn benennt. Und so hat Jesus rechtlich gesehen das Recht, als Sohn Davids, in der Linie Davids, auf Davids Thron zu sitzen. Und so ist diese Genealogie von größter Bedeutung.

Sogar so wie die Genealogie strukturiert ist, ist sie in drei Abschnitte mit 14 Generationen unterteilt. Das mag uns vielleicht nicht wichtig erscheinen, aber so wie ich es verstehe, ist die Zahl 14 tatsächlich die Zahl der hebräischen Buchstaben für den Namen David. Matthäus baut also wieder sehr künstlerisch ein Plädoyer auf, um zu zeigen, dass Jesus der wahre messianische König ist, der Sohn Davids.

Aber nicht nur für die Juden ist er durch Abraham der Messias, sondern auch für die Heiden. Die Genealogie ist also sehr wichtig, um das Recht Jesu zu begründen, auf Davids Thron zu sitzen. Wie ich schon sagte, ist eines der charakteristischsten Merkmale des Matthäusevangeliums die heidnische Betonung.

Das werden wir gleich sehen. Aber was ich damit meine, ist, dass es eine Reihe von Stellen gibt, an denen Matthäus Hinweise auf Heiden enthält, die auf Jesus reagieren, die man in den anderen Evangelien nicht findet. Und wir werden uns ein paar dieser Fragen ansehen.

Ja, dies kann eine verkürzte Liste sein. Es gibt keinen Grund zu glauben, dass Matthew jede einzelne Person einbeziehen musste. Vielleicht hat er diese Art und Weise absichtlich so strukturiert, dass die drei Zahlen, die drei 14er, betont werden, um die Betonung auf David zu betonen.

Beachten Sie auch die Erwähnung des Exils in der Genealogie. Jesus ist also gekommen, um dem Exil ein Ende zu setzen. Alle Geschichten, die Israel sich selbst erzählte, erreichen jetzt ihre Erfüllung und ihr Ende.

Schauen wir uns zum Beispiel ein konkretes Beispiel dafür an, wie Heiden, die auf Jesus reagieren, in Matthäus einbezogen werden, wie du es sonst nirgendwo finden wirst. Aber das ist eine ziemlich interessante Geschichte. Im Matthäus-Kapitel, glaube ich, ist es Kapitel 8, das ich will.

In Matthäus, Kapitel 8, oder, hier ist es, Kapitel 8, war eine sehr gebräuchliche jüdische Metapher für das, was passieren würde, wenn Gott käme und sein Volk wiederherstellte und sein Volk rettete, ein Bankett. Das heißt, das Bild des Essens oder des Banketts war eine gängige Metapher für das, was geschehen würde, wenn Gott sein Volk besuchte, es wiederherstellte und für die Erlösung sorgte. Und achtet auf eine der Lehren Jesu, achtet darauf, was er mit diesem Bild eines Gastmahl macht.

Er sagt: "Als Jesus ihn hörte, war er erstaunt und sprach zu denen, die ihm folgten: So sagt Jesus: Wahrlich, ich sage euch, bei niemandem in Israel habe ich einen solchen Glauben gefunden. Ich sage euch, dass viele aus dem Osten und Westen kommen werden und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich essen werden. Diese Vorstellung, aus dem Osten und dem Westen zu kommen, bedeutet im Grunde, dass Jesus nicht nur Juden, sondern auch Heiden mit Abraham, Isaak und Jakob am Tisch sitzen werden.

Das wäre für einen Juden im ersten Jahrhundert undenkbar gewesen. Dass dieses Festmahl, dieses Gastmahl in der Zukunft, die Gott repräsentiert, sein Volk wiederherstellt, es wäre undenkbar gewesen, dass jemand anderes als Juden mit Abraham, Isaak und Jakob an einem Tisch sitzen würde. Nun stellt sich Jesus eine Zeit vor, in der Heiden, Menschen aus dem Osten und dem Westen aus aller Welt, zu diesem Festmahl kommen werden, von dem die meisten Juden geglaubt hätten, es sei für sie reserviert.

Und nun dieses Bankett, wieder eine Art Metapher für Gott, der in der Zukunft kommen wird, um sein Volk zu retten und sein Reich aufzurichten. Unerkennbar, dass irgendjemand anderes als Juden daran teilnehmen würde. Aber jetzt hat Jesus Heiden neben Abraham, Isaak und Jakob am Tisch sitzen.

Auch das ist etwas, was man in den anderen Evangelien nicht findet. Etwas, das Matthäus anscheinend betonen möchte. Und das geschieht unzählige Male in den Evangelien.

Wie endet das Matthäusevangelium? Es endet damit, dass Jesus sagt: Alle Macht ist mir gegeben im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und macht Jünger nicht aus allen Juden oder Israeliten, sondern aus allen Völkern. Wir taufen sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Ich lehre sie, alles zu tun, was ich befehle. So endet das Evangelium mit einem Aufruf, die ganzen Nationen zu evangelisieren. Das heißt, dieser kommende König, dieser Messias, dieser Jesus in der Linie Davids soll nicht nur den Juden, sondern auch den Heiden Rettung und Rettung bringen.

Das Matthäusevangelium endet also mit dem Aufruf, dieses Evangelium allen Nationen zu predigen, nicht nur Israel. Aber eines der faszinierendsten Beispiele für die Einbeziehung von Heiden, wie auch ein paar andere Dinge, ist der Bericht in Kapitel 2 über die Weisen oder Magier, die Jesus besuchten. Nun, wir haben uns das ein wenig im Zusammenhang mit der Weihnachtsgeschichte angesehen, aber auch das ist eine Eigenschaft, die keines der anderen Evangelien hat.

Nur Matthäus und Lukas haben einen Bericht über die Geburt Jesu, aber Lukas lässt die Hirten kommen und Jesus besuchen, und Matthäus interressanterweise nicht. Stattdessen lässt Matthäus die Weisen oder die Sternwirte kommen und Jesus besuchen. Lukas sagt nichts über sie.

Das bedeutet nicht, dass Lukas nichts von ihnen wusste oder Matthäus nichts von den Hirten wusste. Es bedeutete höchstens, dass es für ihre Zwecke wirklich nicht relevant war. Denken Sie daran, dass die Schreiber der Evangelien wählerisch sind.

Sie geben dir keinen detaillierten Bericht über alles, was mit Jesus passiert ist und was er getan und gesagt hat. Sie enthalten nur die Informationen, die ihren Zweck kommunizieren. Matthäus bezieht also die Geschichte der Weisen oder Sternwirte mit ein.

Warum tat er das? Zunächst einmal ist es wichtig zu verstehen, wer die Sternwirte waren. Unter den Sternwirtern verstand man Astrologen, vermutlich aus Persien oder Babylon. Das heißt, sie untersuchten die Sterne.

Sie hätten zweifellos auch Zugang zum Alten Testament gehabt. Und in diesem Zusammenhang gibt es dann auch wieder Erklärungen, wie wir den Stern verstehen können. Vielleicht können wir irgendwann darüber sprechen.

Aber mein Schwerpunkt liegt jetzt darauf, mich darauf zu konzentrieren, was die Geschichte macht. Die Sterndeuter folgen diesem Stern, diesen Astrologen, und sie kommen nach Bethlehem und beten Jesus an. Was daran in erster Linie von Bedeutung ist, sind diese Magier, die nicht nur Astrologen sind, sondern auch Ausländer. Sie sind Heiden.

Und man kann fast die Intrige oder die Komödie in der Erzählung sehen. Wenn man die Tatsache liest, dass der erste Haltpunkt der Sterndeuter die Stadt Jerusalem war. Und was ihr nicht wisst, ist, dass Bethlehem im Grunde genommen direkt aus der Hintertür Jerusalems kam.

Es war eine eher unbedeutende Stadt. Und es ist faszinierend. Ich denke, die absichtliche Komödie darin ist, dass diese babylonischen Astrologen einen langen Weg und über einen langen Zeitraum reisen, um nach Bethlehem zu gelangen.

Interessant ist allerdings, dass Herodes und die anderen Menschen in Jerusalem nicht einmal durch die Hintertür gehen und den kurzen Weg nach Bethlehem auf sich nehmen. Stattdessen sagt Herodes interessanterweise zu den Weisen: Geht und sucht dieses Kind, und wenn ihr es findet, meldet euch bei mir. Warum konnte Herodes selbst nicht gehen? Bethlehem liegt vor der Hintertür.

Und doch reisen diese Fremden, Heiden, über einen beträchtlichen Zeitraum hinweg eine beträchtliche Entfernung, um Jesus zu besuchen. Als sich wiederum diejenigen, die es besser wussten, die jüdischen Führer und Herodes, nicht einmal die Mühe machten, den kurzen Weg nach Bethlehem auf sich zu nehmen, um Jesus anzubeten. Also beginnt Matthäus wieder.

Matthäus Kapitel 2 beginnt mit einer Geschichte von Heiden anstelle von Juden Heiden, die kommen und Jesus anbeten. In dieser Geschichte geht jedoch noch mehr vor sich. Und eigentlich möchte ich gleich auch die Kapitel 3 und 4 einbeziehen.

Aber es gibt noch mehr in dieser Geschichte, mit den Weisen, die Jesus besuchen. Aber auch, was direkt danach passiert... Denken Sie daran, dass Matthäus, wie die anderen Schreiber, gleich nach dem Bericht über die Geburt Jesu direkt in Jesu Erwachsenendienst einsteigt. Er sagt uns nichts darüber, was zwischen Jesus geschah... Jesus ist wahrscheinlich zwischen 1 und 2 Jahre alt, oder Matthäus 2. Aber dann, im nächsten Kapitel, ist Jesus ein Erwachsener.

Also, die Evangeliumsschreiber, nochmals, sie versuchen nicht, uns eine detaillierte Biographie von allem zu geben, was Jesus getan und gesagt hat, aber sie sind

selektiv. Wie geht es nun weiter? Interessanterweise hat Jesus... Nach Jesus... Nach seiner Geburt in Bethlehem wirst du dich an ein interessantes Ereignis erinnern, denn Herodes... Wir gehen zurück und reden über Ihn. Weil Herodes versucht, Jesus und alle anderen Jungen in Bethlehem zu töten, fliehen Jesu Eltern nach Ägypten und kehren schließlich zurück.

Und dann, das nächste, was wir wissen, springt Jesus in seinen Erwachsenendienst ein. Und das erste, was passiert, ist, dass Jesus im Jordan getauft wird und dann, das nächste Ereignis, ist, dass Er in die Wüste geht, um versucht zu werden. So wird Jesus geboren.

Er flieht vor Herodes. Er geht nach Ägypten. Er rennt um sein Leben.

Er wird in Ägypten aufbewahrt. Er kommt aus Ägypten. Dann beginnt Er Seinen Dienst als Erwachsener.

Er lässt sich im Jordan taufen. Und dann geht Er in die Wüste, um versucht zu werden. Nun, was sollen wir von all dem halten? Nochmals, was macht Matthäus? Zunächst einmal bin ich überzeugt, dass Jesus in Kapitel 2, und das ist vor dem Hintergrund des Alten Testaments, Kapitel 2 bis Kapitel 4, als das neue Israel dargestellt wird.

Nun, was in Kapitel 4, in der Taufe und der Versuchung Jesu, interessant ist, beachten Sie die Parallele. Was ist passiert? Interessanterweise gibt es eine wiederkehrende Geschichte, die durch das Alte Testament ins Neue Testament geht. Es beginnt mit Adam und Eva, die versucht wurden und der Versuchung erlagen, im Garten sündigten und aus dem Garten Eden verbannt wurden.

Nun wählt Jesus dann das Volk Israel. Das geht auf das Versprechen zurück, das Gott Abraham gegeben hat. Er gibt sein Versprechen, den Bund mit Abraham, dass er ihn zu einer großen Nation machen wird.

Und das ist die Nation Israel. Gott wählt also das Volk Israel. Wie Adam wählt er Adam zu seinem Volk, erschafft Adam als sein Volk und geht eine Beziehung mit ihm ein.

Wie Adam ist auch Israel Gottes Volk. Sie werden versucht, sie sündigen und auch sie werden aus ihrem Land verbannt. Es ist also eine Art zweiter Streich.

Wenn Adam nicht die Person war, die Gott für ihn vorgesehen hatte, um Seine Absicht zu erfüllen, dann hat Gott Israel auserwählt, um die Absicht Seiner Schöpfung zu erfüllen, was Adam und Eva nicht getan haben. Aber Israel erging es nicht besser. Sie haben gesündigt und wurden auch ins Exil geschickt.

Jetzt kommt also Jesus. Was hat es mit der Versuchung auf sich? In Matthäus, Kapitel 4, als Jesus von Satan versucht wird. Wo Adam und Israel versagten, wird Jesus jetzt versucht, aber er besteht die Prüfung.

Er sündigt nicht und gibt nicht nach, aber er besteht die Prüfung. Und deshalb ist Er derjenige, der in der Lage ist, Israel zu bringen, Er ist in der Lage, Israel und allen Nationen Erlösung zu bringen. Warum? Denn Er ist derjenige, der die Menschheit zu ihrer wahren Bestimmung führt.

Er ist derjenige, der die Menschheit zu der Absicht bringt, für die Gott sie schon in Genesis Kapitel 1 erschaffen hat. Indem wir also Jesu Versuchung aufzeichnen, ist es nicht nur eine schöne Geschichte darüber, wie Jesus nicht gesündigt hat und wie Jesus der Versuchung widerstanden hat und wir das auch tun sollten, sondern es ist eine Geschichte darüber, wie ... Denken wir noch einmal an die Tatsache, dass Matthäus, das Matthäusevangelium, der Abschluss der Geschichte ist, die im Alten Testament beginnt. Jesus, der Kreislauf, der damit beginnt, dass Adam versucht wird und sündigt und verbannt wird, Israel versucht und sündigt und verbannt, Jesus durchbricht den Kreislauf, indem er versucht wird wie Adam und Israel, aber im Gegensatz zu ihnen gibt er nicht nach. Jesus ist also qualifiziert, der wahre Sohn zu sein.

Adam war es nicht, Israel hat es vermasselt, aber Jesus ist qualifiziert, der wahre Sohn Gottes zu sein und Israel und allen Nationen der Erde das Heil zu bringen. Das erste Element der Geschichte des Alten Testaments ist also, dass Jesus als das neue Israel dargestellt wird. Er erfüllt die Bestimmung Israels.

Israel sollte ein Licht für alle Nationen sein. Es war durch Israel, 1. Mose 12, dass der Segen an alle Nationen ging, aber sie versagten, sie sündigten. Nun, Jesus kommt als das wahre Israel, und Er besteht die Prüfung, und durch Ihn wird jetzt Segen kommen, Erlösung wird allen Nationen kommen.

Deshalb endet Matthäus mit dem Aufruf, alle Völker zu Jüngern zu machen. Warum? Denn Jesus hat das zur Erfüllung gebracht, was Israel und Adam tun sollten, sie aber wegen der Sünde nicht getan haben. Der erste Teil der Geschichte des Alten Testaments, den Matthäus erfüllt, ist also, dass Jesus das neue Israel ist.

Er erfüllt die Bestimmung Israels. Was Israel tun sollte, um ein Licht für alle Nationen zu sein, vollbringt Jesus nun. Zweitens wird Jesus als neuer Moses dargestellt.

Nun, man müsste ein sehr unaufmerksamer Leser sein, um Matthäus 2 zu lesen und nicht zu sehen, was vor sich geht. Wie wird Jesus in Matthäus 2 als neuer Moses dargestellt? Nochmals, Er kommt nie heraus und nennt Ihn Moses, aber was in Matthäus 2 dich glauben lässt, dass Matthäus ... Auch hier handelt es sich um Threads. Es ist, als würde Matthäus all diese Fäden aus dem Alten Testament, all

diese Geschichten zusammenführen, sie miteinander verweben und zeigen, wie sie in Jesus Christus zu einem Höhepunkt kommen.

Jesus ist also das neue Israel, aber jetzt will Matthäus sagen, dass er auch der neue Moses ist. Er erfüllt und ist auch das Ideal dessen, was Mose voraussah und den Menschen brachte. Indem Jesus die Menschen aus Ägypten und die Menschen aus Ägypten rettet, tut er nun etwas, das größer ist als selbst Mose.

Er ist ein neuer und größerer Moses. Wie schafft Matthäus das in Matthäus 2? Ja, sehr gut. Beachte, dass Jesus nach Ägypten geht und dann Matthäus diesen Text zitiert.

Dies geschah, um das zu erfüllen, was im Propheten gesagt wurde: "Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen." Was im Kontext des Alten Testaments ein Zitat von Hosea, dem Propheten Hosea, ist. In diesem Zusammenhang bezieht es sich auf Gott, der Israel befreit.

Israel war Gottes Sohn. Lies das Buch Exodus. Gott nennt Israel seinen Sohn.

Ursprünglich bezog sich dieser Text also darauf, dass Gott Ägypten rettete und seinen Sohn aus Israel rief. Indem Jesus Jesus seinen Sohn nennt, wird er als eine Art neuer Moses gesehen, der einen neuen Exodus herbeiführt. Was lässt dich sonst noch in dieser Geschichte denken, dass es noch ein paar andere Dinge gibt, dass Jesus als einer dargestellt wird, der Mose ähnelt, aber größer ist als er? Gut, ja.

Ja, man kann die Tatsache nicht übersehen, dass Jesus geboren wird und vor den Versuchen eines fremden Königs gerettet wird, alle kleinen Jungen zu töten. Gehen Sie zurück und lesen Sie das Buch Exodus. Ein fremder König, der Pharao, versuchte bei dem Versuch, mit Israel zu verhandeln, alle kleinen Jungen auszurotten.

Und so ist es, als ob, es ist, als ob Matthäus versucht, deine Aufmerksamkeit zu erregen und dich dazu zu bringen, Verbindungen zum Alten Testament herzustellen. Jesus ist auch einer wie Mose. Er entgeht dem Versuch eines fremden Königs, ihn zu töten, so dass Jesus, so wie Mose sein Volk befreite und rettete, jetzt gekommen ist, um sein Volk auf eine größere Weise zu befreien und zu retten.

So wird Jesus als neuer Moses dargestellt. Es gibt noch einen, wahrscheinlich gibt es mehrere. Jesus wird auch als das Licht der Völker dargestellt.

Einer der bedeutendsten Propheten des Alten Testaments ist der Prophet Jesaja. Und was Jesaja tut, ist, dass er wieder das Problem Israels anspricht. Israel befindet sich jetzt im Exil.

Jesaja wurde geschrieben, um das Problem der Verschleppung Israels ins Exil anzugehen. Und jetzt spricht er, jetzt Jesaja eine Zeit an, in der Gott eines Tages kommen und sein Volk aus dem Exil retten und wiederherstellen wird. Er wird sein Reich aufrichten.

Er wird, er wird, er wird eine neue Schöpfung hervorbringen. Und mehr als das, Gott wird nicht nur sein Volk Israel wiederherstellen, sondern er wird Menschen aus allen Nationen dazu bringen, an dieser Erlösung teilzuhaben, die Gott für sein Volk bereitstellen wird. Jesaja ist also wichtig, weil Jesaja eine Zeit vorwegnimmt, in der auch Heiden zum Gottesdienst nach Jerusalem kommen werden.

Sie werden kommen, um dieses Heil zu erfahren, das Gott eines Tages in der Zukunft gewähren wird. Nun eine interessante Stelle, und zwar zunächst möchte ich Sie an die Geschichte der Weisen erinnern. Diese Sterndeuter sind vor allem wichtige Würdenträger.

Sehr wichtige Würdenträger, wichtige Leute aus einem fremden nichtjüdischen Land. Und sie kommen, indem sie dem Licht des Sterns folgen. Sie kommen nach Jerusalem, um Jesus Christus anzubeten.

Nun, irgendwann Bethlehem, aber sie beginnen in Jerusalem. Also habt ihr wieder diese ausländischen Würdenträger, diese bedeutenden Personen, Ausländer, Heiden, die dem Licht eines leuchtenden Sterns folgen, der sie nach Jerusalem bringt, wo sie den König anbeten und ihm Geschenke in Form von Gold, Weihrauch und Myrrhe geben. Behalte diese Geschichte im Hinterkopf und höre dir Jesaja Kapitel 60 an.

Auch dies ist eine Prophezeiung von Jesaja, was Gott eines Tages tun würde, wenn er seinem Volk Israel die Rettung bringt und es wiederherstellt. Sie sind im Exil, aber eines Tages wird Gott sie wiederherstellen und seinem Volk Erlösung und eine neue Schöpfung bringen und sein Reich aufrichten. Das ist Jesaja, Kapitel 60, wenn ich es hier finden kann.

Hier ist es. Ich werde nur ein paar Verse vorlesen. Steh auf, leuchte, denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit des Herrn ist über dir aufgegangen.

Denn Finsternis wird die Erde bedecken und dichte Finsternis die Menschen, aber der Herr wird auferstehen über euch, und seine Herrlichkeit wird über euch erscheinen. Nationen, nichtjüdische Nationen, werden zu deinem Licht kommen und Könige zum Glanz deiner Morgendämmerung. Hebt eure Augen und schaut euch um.

Sie alle versammeln sich. Sie kommen zu Ihnen. Dein Sohn soll von weit her kommen.

Deine Tochter soll in den Armen der Amme getragen werden. Dann werdet ihr sehen und strahlend sein. Dein Herz wird jubeln, denn der Reichtum des Meeres wird zu dir gebracht werden und der Reichtum der Nationen, der Heiden, wird zu dir kommen.

Eine Menge Kamele werden dich bedecken. Die jungen Kamele von Midian, Ephraim und Saba werden kommen. Diese fremden Könige werden Gold und Weihrauch bringen und das Lob des Herrn verkünden.

Das ist also genug. Also, was passiert in Matthäus Kapitel 2? Ist mit diesen Königen, ich werde das Wort Könige verwenden. Sie sind technisch gesehen keine Könige, aber sie sind Würdenträger.

Mit diesen Königen, Fremden, die diesem aufgehenden Licht des Sterns folgen und nach Jerusalem kommen, Gaben in Form von Gold und Weihrauch geben und Jesus anbeten, erfüllt sich im Grunde das, was Matthäus sagt, diese Verheißung der Wiederherstellung von Jesaja 60 bereits in der Person Jesu Christi. Das Königreich ist also im Gange. Alle Verheißungen des Alten Testaments gehen nun in Erfüllung.

Diese Verheißung einer Zeit, in der Gott, versprochen von Jesaja, in der Gott eingreifen und Sein Volk retten und ihnen Erlösung bringen würde, eine neue Schöpfung bringen, Sein Reich aufrichten würde, das bereits angekommen ist, und das zeigt sich in der Tatsache, dass es diese ausländischen Würdenträger gibt, Heiden, die im Licht des Sterns reisen und zum Gottesdienst nach Jerusalem kommen und ihre reichen Gaben in Form von Gold und Weihrauch geben. Im Grunde genommen ist dies eine Art Jesaja 60, der neu erzählt und in der Geburt Jesu Christi ausgelebt und erfüllt wird. Also nochmals, dies ist nicht nur eine schöne Weihnachtsgeschichte, sondern sie soll Sie zurück ins Alte Testament bringen und Ihnen zeigen, dass die Geschichte des Matthäus eine Fortsetzung der Geschichte des Alten Testaments ist.

Nicht nur die Geschichte Israels und Moses, sondern auch die Geschichte des Propheten Jesaja von einer Zeit, in der Gott sein Volk wiederherstellen wird. Also, siehst du, was Matthäus tut? Er zeichnet zwar tatsächliche Ereignisse auf, gestaltet sie aber so, dass man das Bild nicht verpasst. Was mit diesen Weisen vor sich geht, ist nichts, was eine schöne Krippe ausmacht, aber es soll an Jesaja, Kapitel 60 erinnern.

Hier kommt die Erfüllung von Jesaja 60. Gott wirkt jetzt in diesem Kind, in der Krippe. Gott handelt jetzt, um die verheiße Wiederherstellung herbeizuführen, die Er durch Jesaja vorausgesagt hat.

Wenn die Nationen kommen und Gottesdienst feiern und Geschenke bringen würden als Antwort auf das dämmernde Licht von Gottes Erlösung. Matthäus sagt also, dass es hier in dieser Geschichte von der Geburt Jesu Christi ist. Es gibt andere

Fäden, die wir in Kapitel 2 entwirren könnten, die wiederum zeigen, dass Matthäus, es ist, als hätte er all diese Stränge aus dem Alten Testament genommen und sie alle gebündelt, um zu zeigen, wie sie ihren Höhepunkt in der Person Jesu Christi finden.

Man kann die Geschichte des Matthäus wirklich nicht lesen, wenn man nicht ein Ohr auf das Alte Testament hat. Man muss beides gleichzeitig hören. Denn Matthäus erzählt nicht nur eine bestimmte Geschichte, sondern die Fortsetzung einer Geschichte, von der er annimmt, dass du sie aus dem Alten Testament kennst.

In Ordnung, haben Sie bisher noch Fragen zur Geburtserzählung, insbesondere zu den Kapiteln 2-4 und ihrer Funktion? In Ordnung, gehen wir dazu über, kurz über den ersten Hauptblock der Lehre in Matthäus zu sprechen. Ich habe nicht die Absicht, über alle zu sprechen, wir werden nur ein paar von ihnen anreißen. Aber die erste ist die bekannte Bergpredigt in den Kapiteln 5-7.

Das erste, was du über die Bergpredigt verstehen musst, ist, ein wenig über ihren Kontext zu verstehen. Du kannst nicht einfach bei Kapitel 5 und Vers 1 anfangen zu lesen. Stattdessen müssen Sie umfassender verstehen, was vor sich geht und worüber wir im Grunde genommen in Kapitel 2 gesprochen haben. Das verwandelnde Reich Gottes ist nun da. Das Reich, das Jesaja verheißen hat, das Heil, das Gott verheißen hat, ist nun in der Person Jesu Christi angekommen.

Das ist also der Kontext für das Reich Gottes oder für die Bergpredigt. Ihr müsst verstehen, dass die Bergpredigt als Antwort auf die Tatsache gelehrt wird, dass Jesus Christus dieses lang ersehnte Reich bereits gebracht hat. Dieses mächtige, alles verwandelnde Reich ist nun angekommen und nun, im Lichte dessen, beginnt Jesus in Matthäus 5-7 zu lehren.

Das macht einen großen Unterschied in der Art und Weise, wie du die Bergpredigt verstehst. Es ist nicht nur eine kontextuelle Predigt, die jemand einfach aus dem Kopf heraus zu predigen begonnen hat. Aber Jesus geht davon aus, und Matthäus geht davon aus, dass alles, was bis zum 5. Kapitel geschehen ist, für das Verständnis der Kapitel 5-7 notwendig ist.

Das heißt, Jesus hat jetzt, in Erfüllung des Alten Testaments, die Erlösung gebracht. Er hat jetzt gehandelt, um sein Volk zu erlösen und zu retten. Das alles durchdringende und alles verwandelnde, mächtige Reich ist nun in der Person Jesu Christi gegenwärtig und wirksam.

Und nun, im Lichte dessen, beginnt Jesus, Matthäus beginnt seinen ersten Lehrblock in Matthäus 5-7, die Bergpredigt. Wie ist nun die Bergpredigt zu verstehen? Zunächst einmal bedeutet das für das Verständnis, dass die Bergpredigt des Matthäus in Matthäus 5-7 nicht in erster Linie als ein Programm zur Umgestaltung der Gesellschaft gedacht ist, noch ist Matthäus in erster Linie ... Eine sehr häufige Art und

Weise, wie Matthäus behandelt wird, ist, dass der Hauptzweck der Bergpredigt darin besteht, dass man beim Lesen nur verzweifelt reagiert. Und du sagst, das könnte ich auf keinen Fall behalten.

Es gibt keine Möglichkeit, dass irgendjemand das jemals tun könnte. Und der Zweck der Predigt ist es also, dich zum Glauben an Christus und zum Vertrauen auf Jesus für die Errettung zu drängen. Es ist also so, als würde man einen Maßstab setzen und feststellen, dass man nicht mithalten kann.

Und so bleibt nur die Möglichkeit, dich zu Jesus zu fahren. Und indem du auf Jesus für deine Rettung vertraust, erkennst du, dass die Predigt dir zeigen soll, dass ich es nicht selbst tun kann. Ich kann kein Leben führen, das gut genug ist, um Gottes Erlösung zu verdienen.

Die Predigt ist also einfach dazu da, um zu zeigen, dass du nicht mithalten kannst und zu kurz kommst, und um dich dann hoffentlich umzukehren und dich dazu zu bringen, dich auf die Gnade Jesu zu verlassen und auf den Glauben an die Fürsorge Christi für die Erlösung zu vertrauen. Was der Kontext jedoch nahelegt, ist, dass die Bergpredigt eigentlich zeigen soll, wie Gottes Volk leben soll. Diejenigen, die in Gottes Reich eingetreten sind, diejenigen, die das machtvolle, verwandelnde Werk von Gottes Reich erfahren haben, das ist jetzt die Art von Leben, die sie leben sollten.

Ich gehe also davon aus, dass die Bergpredigt nicht nur eine Ethik für die gesamte Gesellschaft ist. Es ist nur für diejenigen, die in Gottes Reich eingetreten sind, die eine Beziehung zu Jesus Christus eingegangen sind. Es ist auch nicht als Maßstab gedacht, um uns zu zeigen, dass wir zu kurz kommen und scheitern.

Nein, es ist als eine Ethik gemeint, als eine Lehre, als eine Anleitung dafür, wie Gottes Volk, das in sein Reich eingetreten ist, das die verwandelnde Kraft des Reiches Gottes erfahren hat, so leben soll. Ich denke, das ist die Art und Weise, wie wir vor allem die Bergpredigt verstehen müssen. Es ist eine Lehre für Gottes Volk, dass Matthäus und Jesus erwarten, dass Gottes Volk im Gehorsam folgen wird, weil es die Verwandlung von Gottes Reich erlebt hat.

Sie sind in Gottes Reich eingetreten. Sie haben in ihrem Leben die Herrschaft und Herrschaft Gottes erlebt. In der Bergpredigt in Matthäus 5-7 wird dargelegt, wie sie darauf reagieren und wie sie im Licht dessen leben sollen.

Die Predigt beginnt mit einer sehr interessanten Aussage in Matthäus 5-17, die besagt: Jesus sagt: Ich bin nicht gekommen, um das Gesetz abzuschaffen, sondern um es zu erfüllen. Und das ist in gewisser Weise eine Art Einführung in den Rest der Predigt. Was meint Jesus damit? Normalerweise haben wir es so verstanden, dass Jesus nicht gekommen ist, um das Gesetz abzuschaffen, sondern um es vollkommen zu halten.

Das heißt, Jesus kam, um das Gesetz zu befolgen und es vollkommen zu halten. Er modellierte, wie es aussieht, in perfektem Gehorsam gegenüber dem Gesetz zu reagieren. Und ich bezweifle das nicht, aber ich glaube nicht, dass es das ist, was Matthäus sagt.

Wenn er sagt, dass Jesus nicht gekommen ist, um das Gesetz abzuschaffen, sondern um es zu erfüllen, müssen wir das Wort erfüllen auf die gleiche Weise verstehen, wie Matthäus es in der Weihnachtsgeschichte gebraucht hat, von der wir gesprochen haben. Die Idee der Erfüllung ist diese. Es ist nicht so, dass Jesus gekommen wäre, um das Gesetz perfekt zu halten, obwohl ich zustimme, dass er das getan hat, aber das ist nicht das, was Matthäus betont.

Wenn Matthäus sagt, dass Jesus gekommen ist, um es zu erfüllen, dann bedeutet die Vorstellung, dass Erfüllung bedeutet, dass Jesus das Ziel dessen ist, worauf etwas zeigt. Also, was das mit dem Gesetz bedeutet, mit der Lehre Jesu, was Matthäus sagt, wenn Jesus sagt: "Ich bin nicht gekommen, um das Gesetz abzuschaffen, sondern um es zu erfüllen", dann ist Jesu Lehre das wahre Ziel, auf das das Gesetz hinwies. Die Lehre Jesu ist die wahre Absicht des Gesetzes.

Es geht Jesus also nicht darum, und Matthäus geht es nicht darum, dass wir dem mosaischen Gesetz Wort für Wort gehorchen müssen, sondern Jesus sagt stattdessen, dass meine Lehre in der Bergpredigt tatsächlich die wahre Absicht und das wahre Ziel des Gesetzes ist. Dadurch, dass die Lehre Jesu das Ziel ist, auf das das Gesetz hinweist, kann man sagen, dass Jesus es erfüllt. Nun, um wieder einen Sprung nach vorne zu machen, ganz am Ende des Matthäusevangeliums, dem sogenannten Missionsbefehl, erinnern Sie sich an den Missionsbefehl? Was sagt Jesus seinen Jüngern? Zu taufen, hinzugehen und alle Völker zu meinen Jüngern zu machen, sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zu taufen und sie was zu lehren? Das Gesetz des Mose? Was sollen seine Jünger die Völker lehren? Das Gesetz? Die Zehn Gebote, die Opfergesetze, alle Gesetze, die ihr bei Mose findet, was sagt Matthäus? Jesus ist da, um alles zu lehren, was Jesus ihnen befohlen hat.

Mit anderen Worten, das Zentrum von Gottes Willen, der Ausdruck von Gottes Willen für sein Volk, ist jetzt nicht mehr das Gesetz des Mose, sondern jetzt ist etwas Größeres gekommen, eines, das größer ist als Mose, Jesus Christus. Und nun ist das Zentrum des Willens Gottes für sein Volk nicht mehr im Gesetz des Mose zu finden, sondern in der Person und Lehre Jesu Christi. Deshalb sagt Matthäus am Ende des Evangeliums: Geht hin und macht alle Völker zu Jüngern und lehrt sie, alles zu tun, was ich euch geboten habe.

Denn die Lehre Jesu ist die wahre Erfüllung und das Ziel dessen, worauf das Gesetz des Alten Testaments hinwies. Die Bergpredigt ist also als Gottes Wille für sein Volk zu sehen. Für diejenigen, die ihren Glauben in Jesus Christus gesetzt haben, die eine

Beziehung mit Christus eingegangen sind, die in das Reich Gottes eingetreten sind und Gottes Herrschaft in ihrem Leben erfahren haben, die verwandelnde Kraft des Reiches, so sollen sie darauf reagieren, und nicht auf das mosaische Gesetz.

Denken Sie daran, Sie können sehen, dass hier etwas vor sich geht. Zu Beginn des Semesters haben wir eine Frage gestellt, und die meisten jüdischen Gruppen hätten die Frage gestellt: Was bedeutet es, Gottes Volk zu sein? Was ist das Kennzeichen des Volkes Gottes? Die meisten Juden hätten mit einer Reihe von Dingen geantwortet, aber eines davon wäre der Gehorsam gegenüber dem Gesetz des Mose. Und jetzt kommt Jesus und sagt: Nein, stattdessen ist es Gehorsam mir gegenüber.

Meine Lehre ist das, worauf das mosaische Gesetz wirklich hinweist. Es ist also nicht mehr das mosaische Gesetz. Nun dreht sich alles um die Person und Lehre Jesu Christi.

Und darum geht es in der Bergpredigt. Es ist ein Beispiel für die Lehre Jesu und was es bedeutet, als Gottes Volk zu leben, das in dieses Reich eingetreten ist, das dieses lang ersehnte Reich erlebt hat, das im Alten Testament versprochen wurde und sich nun in der Person Christi erfüllt. Am Mittwoch werden wir uns ein paar weitere Details der Bergpredigt ansehen.

Dies ist Dr. David Mathewson, der Geschichte und Literatur des Neuen Testaments vorträgt, Lektion 7, Die Einführung in Matthäus.